Telephon-Anschluß 53

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. **Expedition:** Neuß, Markt 15. **Druck** und **Verlag** der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die **Neuß-Grevenbroicher Zeitung** erscheint **täglich** mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; **Samstags** in 2 **Nummern** und als **Gratis**beigabe das **St. Quirinusblatt.** **Preis** pro **Quartal** in **Neuß** durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der **Post** abgeholt M. 1,75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von **20 Pfg.** pro **Quartal** beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die **weiteste Verbreitung** und bei dem **kaufkräftigen** Lesepublikum unseres Blattes die **beste Wirkung.** **Preis** für die 6-gespaltene **Zeile** oder deren Raum **15 Pfg.** Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis **7 Uhr Abends** für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 120. Dienstag den 28. Mai 1895. (Wilhelm.) **22. Jahrgang.**

Zur Probe

empfiehlt sich besonders ein

Abonnement

auf die

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

für den **Monat Juni.**

Mehr als 20 Jahre hindurch hat die „**Neuß-Grevenbroicher Zeitung**“ sich bewährt als unerschrockener Verfechter der Centrumssache und hat diese Eigenschaft sie zu dem wahren **kath. Volksblatt am Niederrhein** gemacht.

Landwirthschaft, Arbeiterstand, Handwerk, Gewerbestand

und insbesondere kleiner **Beamtenstand** haben in diesen Spalten stets den

aufrichtigen Fürsprecher

ihrer **berechtigten Interessen** gefunden. In **reicher Mannigfaltigkeit** unserm geschätzten Lesepublikum von Allem

nur das Beste

zu liefern, das **gefahrlos** auf

jedem Familientisch

Platz nehmen darf, war allezeit und wird auch in Zukunft unsere **strenge Pflicht** sein. So empfehlen wir unser ganz der hohen Sache gewidmetes Unternehmen dem andauernden Wohlwollen unserer vielen Freunde, die in ihrem Kreise auch weiter **werben** wollen für ihre stets dankbare

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Abonnements bei der Post, unseren Agenturen, Boten und für die Stadt Neuß bei unserer Expedition.

Ergebenst

Redaction und Verlag.

Deutschland.

* **Berlin**, 27. Mai.

* **Graf Caprivi** ist am Donnerstag von Montreux nach Berlin abgereist. In Freiburg besuchte er seinen früheren Adjutanten Major v. Ebmeyer.

* **Eine große Anzahl von Ordensverleihungen** an Beamte der Staatseisenbahnverwaltung aus Anlaß der Stellung derselben zur Disposition wird im ‚Reichsanz.‘ veröffentlicht.

* **Die wegen der angeblichen Grabrede** beim Begräbniß ihres Kindes in Polizeistrafe genommene Arbeiterfrau Bruhr aus Dassow in Mecklenburg ist vom Schöffengericht in Grevesmühlen freigesprochen worden. Die „Grabrede“ bestand bekanntlich lediglich in einem Gebetbuchvers, den die Mutter gesprochen hatte, da ein Prediger nicht erschienen war.

* **Internationale Verhandlungen** über die Zuckerausfuhrprämien. In Brüssel erklärte der Finanzminister am Freitag in Erwiderung auf eine Anfrage, ob die Regierung geneigt sei, im Verein mit Deutschland Unterhandlungen über die Zuckerfrage aufzunehmen, er hoffe, daß demnächst eine Conferenz zusammentreten werde, um sich mit dieser Frage zu beschäftigen.

* **Die Reichstagsersatzwahl in Waldeck** ist auf den 9. Juli angesetzt worden.

* **Der socialdemokratische Reichstagsabgeordnete Jöst** erklärt es für unrichtig, daß er sein Mandat zum Reichstag und Landtag niederlegen wolle.

* **Dem Abgeordnetenhause** sah man es Samstag an, daß der Reichstag nach Hause gegangen ist. Es fehlten nicht nur viele Mitglieder, die zugleich dem Reichstage angehören, sondern ihre Abreise hatte offenbar auch andere angereizt, die Pfingstferien, die erst heute beginnen sollten, vorzeitig anzutreten. Das Haus stand deshalb an Beschlußunfähigkeit dem Reichstag kaum nach; besonders auf der Rechten wiesen die Bänke gewaltige Lücken auf. Viel zu versäumen war freilich nicht, denn die Tagesordnung zählte zwar 31 Gegenstände, aber die meisten waren von geringer Bedeutung und das Schicksal der übrigen stand im Voraus fest. Trotz der Ferienstimmung hielt das Haus fast 5 Stunden aus und erledigte 23 Nummern seines Tagesprogramms, wobei allerdings die Unaufmerksamkeit und Unruhe in demselben Maße stiegen, in dem die Zahl der Anwesenden abnahm. Das Haus vertagte sich schließlich bis zum 11. Juni, bis zu welchem Tage die Landboten frische Kraft sammeln werden, um mit erhöhter Arbeitslust in die zweite Berathung des Stempelsteuergesetzes eintreten zu können.

* **Aus der Geschäftsübersicht des Reichstags** ergibt sich u. a., daß in den 171 Tagen der Session 99 Plenarsitzungen und 277 Commissionssitzungen stattgefunden haben. Von den 27 Gesetzentwürfen der Regierung sind nur 2 abgelehnt (Umsturzvorlage und Tabakfabrikatsteuergesetz) und 4 (Automat, Gewerbenovelle, Communalbesteuerung des Weins und Justiznovelle) unerledigt geblieben und 6 abgelehnt. Unter den 59 894 Petitionen betrafen 26 060 die Umsturzvorlage, 10 509 das Militärinvalidenwesen, 6057 das Impfgesetz, 3886 die Tabaksteuer, 5988 den Verkehr 2c. mit Margarine, 859 die Abänderung der Gewerbeordnung (Hausirhandel 2c.), 760 die Genossenschaften, Consumvereine 2c., 613 communale Besteuerung des Weines, 406 den Zoll auf Quebrachoholz 2c., 340 die Zuckersteuer, 305 den Ein- und Verkauf ausländischen Getreides durch das Reich, 68 den Handelsvertrag mit Argentinien, 92 Binnenschifffahrt und Flößerei, 319 die Währung, 316 Branntweinsteuer. Die meisten Petitionen sind durch die Beschlüsse des Reichstags erledigt worden. Die Petitionen, betreffend das Impfgesetz, die Margarine, die kommunale Besteuerung des Weins und die Genossenschaften, sind auch in der Commission nicht zur Erledigung gelangt.

* **Braunschweig,** 25. Mai. Der 20. deutsche Schmiedetag, umfassend 126 Innungen, erklärte sich für die Nothwendigkeit der Zuerkennung des Rechts an die Innungen zur Ausstellung von Zeugnissen über Befähigung zum Hufbeschlag; er verlangt Zwangsinnungen, Ausdehnung der Sonntagsruhepflicht auf die Schmiedemeister, Schaffung einer eigenen Unfallversicherung, sowie Gründung eigener Arbeitsnachweise. Der nächste Schmiedetag wird in Bochum stattfinden.

* **Köln,** 27. Mai. In der heutigen Stichwahl für den Reichstagswahlkreis Köln-Stadt siegte der Centrumscandidat Landgerichtsrath Greiß mit 12 494 Stimmen über den socialdemokratischen Candidaten Dr. Lütgenau, der 7915 Stimmen erhielt.

* **In Karlsruhe** verurtheilte das Schöffengericht am 22. Mai den nationalliberalen Stadtverordneten Brombacher, der aus Anlaß der Verleihung des Ehrenbürgerrechts an den Fürsten Bismarck an die dieselbe ablehnenden freisinnigen Stadtverordneten Delisle, Dr. Weill und Dr. Friedberg einen anonymen Schmähbrief geschrieben hatte, wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von 500 Mark und zur Tragung der nicht unerheblichen Kosten.

* **München,** 25. Mai. Das Präsidium des Lokal-Comitee's der Generalversammlung der Katholiken Deutschlands hatte laut der ‚Germ.‘ heute Vormittag Audienz beim Erzbischof von Thoma. Dieser gab seiner innigen Freude über das Zustandekommen der Versammlung in München Ausdruck nnd sprach die Hoffnung aus, daß die Verhandlungen derselben der Kirche und dem Staat zum Wohle gereichen werden. Zum Schluß ertheilte er dem Präsidium den bischöflichen Segen.

Belgien.

H **Brüssel,** 26. Mai. So wenig erfreulich die Thatsachen und allgemeinen Verhältnisse an und für sich sind, welche die so eben erledigte Ministerkrisis veranlaßten, so kann man für den Ausbruch derselben doch insofern dankbar sein, als sie der Schaffung eines besondern Arbeitsministeriums die Wege eröffnete. Der Plan eines solchen bestand schon seit lange, und sowohl der König wie Beernaert hatten wiederholt den Wunsch ausgesprochen, daß ein besonderes Ministerium unter der Leitung eines kompetenten Spezialisten die Oberleitung sowohl aller auf die Arbeiterfrage bezügl. Angelegenheiten, als auch der Industrie überhaupt übernehme. Die Wahl des neuen Ministers Nyssen kann als eine besonders glückliche bezeichnet werden; denn nicht nur ist derselbe als Professor des Handelsrechts bei der Löwener Universität mit allen Fragen, die das neue Ministerium beschäftigen können, von vornherein vertraut, sondern er gilt auch als ein ernster und eifriger Sozialreformer, was man von dem bisherigen Leiter des Industriedepartements und Arbeitsamtes, Minister De Bruyn, durchaus nicht sagen konnte. Dieser letztere behält von seinem bisherigen Wirkungskreise die Landwirthschaft und die öffentlichen Arbeiten. Das von de Burlet abgegebene Innere, nebst dem Unterrichtswesen übernimmt der Löwener Abg. Advokat Schollaert, einer der ergebensten Freunde Woestes, während de Burlet das Auswärtige übernimmt. Die Regierung wird nun eine Vorlage über die Gewährung eines Credits von 6 Millionen Frs. einbringen, welcher dem König behufs Rückkaufs des von ihm an den Antwerpener Bankier de Browne de Tiège verpfändeten Ländergebietes von 160,000 Quadratkilometer zur Verfügung zu stellen ist. Wenn bei Gelegenheit dieser Vorlage auch auf heftige Angriffe seitens der Socialisten gegen den Congostaat gerechnet werden kann, so ist doch die Bewilligung des Credits zum voraus gesichert. Wahrscheinlich wird diese Creditvorlage die augenblickliche Diskussion der Zollvorlage, welche noch lange kein Ende nehmen will, unterbrechen und der Regierung Gelegenheit geben, die für nothwendig erkannten Abänderungen derselben vorzunehmen. Jedenfalls sind in der nächsten Kammersitzung am Dienstag wichtige Erklärungen der Regierung zu erwarten.

Italien.

* **Rom,** 27. Mai. Von den 508 Wahlkreisen sind bisher aus 320 die Ergebnisse bekannt. Gewählt wurden 200 Ministerielle, 63 von der constitutionellen Opposition, 28 Radicale, 8 Socialisten und 7 Unabhängige. In 14 Wahlkreisen sind Stichwahlen erforderlich. Crispi ist noch in drei weitern Wahlkreisen gewählt, darunter in Palermo, wo er 1230 Stimmen erhielt, gegen den Socialisten Barbato, einen der seiner Zeit von den Kriegsgerichten Verurtheilten, auf den 700 Stimmen fielen. Der Finanzminister wurde zwei Mal gewählt. Ferner wurden gewählt der Schatzminister und die Unterstaatssecretäre des Schatzes, der Posten, der öffentlichen Arbeiten und der Landwirthschaft. Unter den Gewählten befinden sich außerdem General Baratieri, di Rudini, Menotti, Hanitaldi, Bonghi, Zanardelli, Imbriani und Luzzalli. Giolitti wurde in seinem Wahlkreise Dronero wiedergewählt. Cavallotti in Piacenza und an noch einem andern Orte, Defelice in Catania. Aus einigen Orten wird von erheblichen „Zwischenfällen“ bei den Wahlen berichtet.

Asien.

Aus China. Die Lage in Ostasien droht sich aufs Neue zu verwickeln. Von zwei Seiten kommen beunruhigende Meldungen. Einmal droht eine Gefahr von Formosa aus. Nach einer Meldung des ‚Reuter'schen Bureaus‘ hätte Formosa sich zur Republik erklärt, welche einen gelben Drachen im blauen Felde als Flagge führt. Tang-tsching-sung, der bisherige chinesische Gouverneur, sei Präsident und hätte den Vertretern der fremden Mächte die Thatsache notifizirt. Wenn sich diese Nachricht bestätigt, so würde Japan die ihm von China abgetretene Insel erst zu erobern haben. Das Bedenklichste aber ist, daß Formosa schwerlich auf eigene Faust hierbei vorgeht, sondern von anderer Seite beeinflußt wird. Es sind deshalb weitere Störungen zu besorgen. Ebenso bedenklich ist eine zweite Meldung Londoner Blätter, wonach russische Truppen mit Zustimmung China's bis Kirin in der Mandschurei vorgedrungen seien. Dadurch werde die Rückzugslinie der japanischen Truppen bedroht. Diese Nachricht bedarf allerdings noch der Bestätigung.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 28. Mai.

⊙ **Stadtkasse.** Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die hiesige Stadtkasse mit Rücksicht auf den Abschluß und die Revision am vorletzten und letzten Werktage eines jeden Monats geschlossen ist. Am ersten Werktage eines jeden Monats findet nur die Zahlung der Gehälter und Pensionen, aber keine Steuererhebung statt.

* **Uebung.** Unsere freiwillige Feuerwehr hielt gestern Nachmittag eine Uebung am Steigerhause ab. Gegen 6 Uhr rückte die Wehr, an der Spitze der Vicechef Herr H. Hellersberg, mit sämmtlichen Geräthen zum Hessenthore hinaus, woselbst auf dem Platze vor dem Steigerhause sofort die Uebung begann. Nach derselben versammelte sich die Wehr in der Dampfbierbrauerei und Wirthschaft Theodor Schmitz zu einer General-Versammlung, in welcher 8 Wehrleute durch Ballotage aufgenommen wurden.

○ **Artilleriecorps.** In der Restauration Kleinießen hielt das Artilleriecorps gestern eine Monats-Versammlung ab, welche sich eines sehr zahlreichen Besuches erfreute und einen recht animirten Verlauf nahm. Der Vorsitzende Herr Pet. Leuchtenberg eröffnete mit einer kurzen Ansprache gegen 9½ Uhr die Versammlung und ging dann zur Tagesordnung über. ad 1. Ballotage die zu derselben Vorgeschlagenen wurden sämmtlich aufgenommen. ad 2. Ausflug. Hierüber entspann sich eine abwechselungsreiche und stellenweise sehr heitere Debatte, welche damit endete, daß der Mühlenbusch als Ziel gewählt und der zweite Sonntag nach Pfingsten in Aussicht genommen wurde. Eine Commission von 5 Mitgliedern wurde gewählt um die Arrangements hierfür zu treffen. Der Zufall wollte, daß 5 Wilhelme, darunter der Oberst des Schützenregiments Herr Wilh. Lieven in der Gesellschaft vertreten waren. Mit dem Glockenschlage 12 brachte der Vorsitzende den Betreffenden, namens des Corps, die üblichen Glückwünsche dar. Die Artilleristen Schillings und Schwartz erfreuten die Anwesenden mit Liederspenden ernsten und heiteren Inhaltes.

§ **Der Verein Nordpol** hielt am verfl. Sonntag im Vereinslokale Restauration Pet. Schröder, Düsseldorferstraße, eine Monatsversammlung ab, welche sich eines starken Besuches zu erfreuen hatte. 5 neue Angemeldete wurden durch Ballotage in den Verein aufgenommen, welcher jetzt über 60 Mitglieder zählt. Beschlossen wurde, am 23. Juni d. J. im Vereinslokale ein Sommerfest abzuhalten, bestehend in Preiskegeln für die Mitglieder und deren Damen, Garten-Harmonie und Tanzkränzchen. Abends Beleuchtung des Gartens, Feuerwerk 2c. 2c später Festball und Vertheilung der Preise an die Sieger im Kegelspiel.

= **Unfug.** Die Rheinstraße, Rheinwallstraße und Viehmarkt befanden sich gestern Abend in der größten Aufregung, so daß polizeilicherseits gegen 10 Uhr sämmtliche Wirthshäuser in dem Revier geschlossen wurden. Ein Wirth in der Rheinwallstraße hatte auf zwei Gäste, welche sich angeblich weigerten ihre Zeche zu bezahlen und sich schon auf der Straße befanden, mehrere Revolverschüsse abgefeuert. Einer der Gäste erhielt einen Schuß in den Arm, der andere zwei ins Bein. Beide wurden nach ihrer Wohnung gebracht. Sämmtliche Polizeibeamten mußten aufgeboten werden, um die quäst. Herberge zu schützen, sonst wäre sie von der wüthenden Volksmenge gestürmt worden sein.

Berichtigung. Der vorgestern durch einen lebensgefährlichen Messerstich verwundete junge Mann befindet sich noch immer nicht außer Lebensgefahr, wurde gestern sogar schon allgemein todt gesagt. Zur Richtigstellung wollen wir hier noch bemerken, daß diese That nicht, wie vielseitig irrthümlich angenommen wird, in der Wirthschaft zu den 3 Glocken, sondern in der Hausthür einer andern Wirthschaft der Glockhammerstraße passirt ist.

* **Rennsiege.** Auf dem Berlin-Karlshorster Rennen errang Herr Rittmeister Suermondt einen 1. Preis (5000 M.) mit „Protektor“, in Dresden einen weiteren 1. Preis (2000 M.) mit „Janitschar“ und in Hamburg einen 2. Preis mit „Luzifer“. Des Herrn H. Suermondt „Hagelschlag“ wurde in Hamburg im Winterhuder Hürdenrennen (Preis 2500 M.) von 6 Pferden erstes.

)0(**Grimlinghausen,** 28. Mai. Unser allverehrter Herr Vikar Mathias Vanderheyden wird uns heute verlassen. Derselbe, ein frommer und seeleneifriger Herr, hatte sich infolge Ueberanstrengung ein Halsleiden zugezogen, weshalb ihn der hochwürdigste Herr Cardinal als Rektor an das Dreikönigen-Hospital in Mülheim am Rhein berufen hat, um dort in minder anstrengender Stellung sich erholen zu können. Dem allseitig beliebten Seelenhirten wünschen wir in seiner neuen Stellung baldige Gesundheit und eine segensreiche Thätigkeit. Die Grimlinghauser Pfarrgemeinde, in deren Herzen der scheidende Herr sich ganz einzuleben wußte, wird ihm ein freundliches Andenken stets bewahren.

§ **Obercassel,** 27. Mai. Mit dem 1. Juni erhält unser Ort, welcher bisheran stets von Düsseldorf aus besorgt wurde, eine eigene Postagentur. Bei Sendungen nach hier dürfte es sich empfehlen, stets den Vermerk (Kreis Neuß) hinzuzufügen.

* **Hackenbroich,** 25. Mai. Vor nunmehr stark Jahresfrist wurde unser Herr Pfarrer Pelzer von einer theilweisen Lähmung befallen. Im Laufe der Zeit verschlimmerte sich das Uebel so sehr, daß er den Weg von seiner Wohnung bis zur Kirche nicht mehr zu Fuß abmachen konnte, sondern dahin gefahren werden mußte. Unter den größten Anstrengungen und Beschwerden hat der hochwürdige Herr versucht, den Obliegenheiten seines Berufes gerecht zu werden. Trotzdem fühlte er sich in seinem Gewissen verpflichtet, seine Entlassung nachzusuchen, welche ihm denn auch vom hochw. Herrn Cardinal-Erzbischof zum 1. Juni d. Js. bewilligt wurde. So wird denn in den nächsten Tagen der Herr Pfarrer unsere Gemeinde verlassen, um sich ins Privatleben zurückzuziehen. Mit tiefem Bedauern und betrübtem Herzen sehen ihn seine Pfarrkinder von

hier scheiden; denn er war im vollsten Sinne des Wortes ein guter Hirt, der es verstand, die Herzen seiner Pfarrkinder zu gewinnen. Wir wollen seiner daher um so mehr im Gebete nicht vergessen, damit der liebe Gott ihm noch manchen Tag der Ruhe vergönnen möge.

)|(**Grevenbroich,** 25. Mai. Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Stadt Grevenbroich, an der vor 3 Jahren neuerbauten höheren Bürgerschule eine Turnhalle zu errichten, ein Antrag hierzu liegt bereits dem Stadtrathe vor. In dem Bauplane genannter Anstalt ist derzeit zwar auf die spätere Erbauung einer Turnhalle Rücksicht genommen und eine entsprechende Stelle auf dem geräumigen Spielplatze vorgesehen worden, aber auffallender Weise soll diese Stelle jetzt auf einmal nicht mehr geeignet sein, weil dann der übrigbleibende Spielplatz die vorschriftsmäßige Größe nicht mehr besitze. Es ist daher beim Stadtrath gleichzeitig die Erwerbung eines Baugrundstückes beantragt worden.

Offenbar soll die Turnhalle, welche doch nur bei Winterzeit und schlechter Witterung benutzt wird, nicht blos für die 110 resp. später 150 Schüler der höheren Schule dienen — denn dann wäre wahrscheinlich die ursprünglich im Bauplan der Schule vorgesehene Stelle hinreichend groß genug — sondern auch für die 4fach größere Anzahl Kinder der Volksschule. Da drängt sich denn doch jedem Bürger, sicherlich jedem Familienvater die Frage auf: Wäre es da nicht besser und rathsamer und sogar vortheilhafter, die Turnhalle in der Nähe der Volksschule zu bauen?

Es ist entschieden leichter thunlich, 110 resp. 150 erwachsene, kräftige Knaben von der höheren Bürgerschule zur Turnhalle an der Volksschule zu führen, als umgekehrt 4—500 kleinere, schwächlichere und theilweise mit mangelhaftem Schuhzeug versehene Kinder von der Volksschule zur Turnhalle an der höheren Bürgerschule. Man denke an die ziemliche Entfernung zwischen beiden Schulen und die Zeit der Rübencampagne, wo die in Betracht kommenden Straßen mit zahlreichern, meist schwerem Fuhrwerk überlastet sind, und ein Ueberführen so vieler Kinder in geschlossenen Abtheilungen außerordentlich schwierig, sogar gefährlich ist. Und welch große Verantwortung fiele obendrein den Lehrern der Volksschule zu, die diese Kinder führen müssen? Besser und rathsamer ist es deshalb jedenfalls, die Turnhalle nahe der Volksschule zu bauen, zudem aber auch vortheilhafter, weil die Stadt Grund und Boden genug in unmittelbarer Nähe der Volksschule besitzt und nicht gezwungen ist, eine Terrain neben der neuen Bürgerschule zu doppelt so hohem Preise zu kaufen wie vor 3 Jahren. Es ist daher allseitiger Wunsch, daß der Stadtrath ohne Uebereilung eingehend die Zweckmäßigkeit der Lage der Turnhalle prüfe und darnach beschließe!

(Eingesandt.)

*** **Düsseldorfer Chronik,** 27. Mai. In der vorigen Woche hat man auf dem Kirchplatze mit dem Mauern der neuen St. Petruskirche begonnen. Von den andern Düsseldorfer Kirchen ist ebenfalls manches Gute zu melden: In St. Lambertus wurde eine neue prächtige Kommunionbank aufgestellt und ein kostbares Ciborium beschafft, dieselbe Kirche wird baldigst zwei neue Altäre und neuen Bodenbelag erhalten. Mit der Ausmalung der neuen Derendorfer Kirche hat man im Chor begonnen und in der Dominikanerkirche wird gegenwärtig das Rosenkranzchörchen ausgemalt. Am Neubau der Pfarrkirchen St. Rochus und Maria Empfängniß wird rüstig weiter gebaut, die neue Bilker Kirche erhält gegenwärtig den innern Verputz und gleichzeitig wird dieselbe mit dekorativer Malerei versehen.

— Vor dem Ständehause am Kaiserteiche entkleidete sich heute Mittag ein Mann, anscheinend um in das Wasser zu springen. Er wurde von einem Patrouillesergeanten zur Wache gebracht, in polizeiliche Obhut genommen, bis er seinen Rausch ausgeschlafen hat.

— Zwei Tagelöhner wurden verhaftet, die aus der Werkstelle eines Polsterers an der Klosterstraße Kleider gestohlen haben.

— Zwei Familien geriethen gestern Abend in einem Hause an der Industriestraße in Streit, wobei der Tagelöhner B. durch Messerstiche im Kopf und Rücken so verletzt wurde, daß man ihn ins Krankenhaus tragen mußte.

— Eine Kegelgesellschaft machte gestern einen Ausflug per Wagen. Auf dem Heimwege kehrte die Gesellschaft noch bei einem Wirthe zu Grafenberg ein. Ein zur Gesellschaft gehörender Schlosser fuhr mit dem Wagen davon und ließ ihn in Bilk stehen, wo man ihn in der Nacht wiederfand. Der Schlosser wurde zwar zunächst wegen Diebstahl eingesperrt, dann aber, als es sich herausstellte, daß es sich blos um einen schlechten Scherz handelte, wieder freigelassen.

— In das Bureau eines Schuhwaarenfabrikanten an der Scheibenstraße brach der Handlanger Peter B. brach auch das Pult auf und erbeutete 5 Mark. Er hatte gesehen, daß der Herr eine größere Summe Geld in dieses Pult legte und hoffte, diese in seinen Besitz zu bringen; allein der Herr hatte das Geld später wieder herausgenommen.

— Zwei Gärtner aus Bilk wurden gestern Abend wegen gemeinschaftlich verübten Diebstahls verhaftet.

* **Viersen,** 25. Mai. Heute Vormittag wurde im belebtesten Theile unserer Stadt auf einen Briefträger von einem fremden Strolche ein Attentat versucht. Der Mensch ging mit geöffnetem Messer auf den Beamten los und wollte ihm die Klinge gerade in die Brust stoßen, als ein vorübergehender Mann dem Strolche mit seinem Stock einen Schlag ins Gesicht gab, wodurch der Attentäter verwundet, und unschädlich gemacht wurde. Sofort wurde er der Polizei übergeben. Unzweifelhaft dachte der Attentäter bei dem Briefträger Postgelder vorzufinden.

* **Borst,** 26. Mai. Von 5 Uhr Nachmittags bis gegen 10 Uhr Abends hatten wir gestern hier mit wenig Unterbrechung heftige Gewitter. Heute sieht es in den Gärten und in den Feldern nicht erfreulich aus. Die großen Wassermassen haben die jungen Pflanzen arg mitgenommen. In den Feldern hat die Halmfrucht, besonders der Roggen, arg gelitten. In der Nähe sind auch einige Bäume und ein Gehöft vom Blitz getroffen worden, ohne daß er jedoch gezündet hat. ‚N. Vztg.'

* **Mülheim** a. d. Ruhr, 25. Mai. Auf der Zeche „Vereinigte Wiesche" verunglückten vor einigen Tagen drei Bergleute durch schlagende Wetter. Während einer davon bald starb, hoffte man das Leben der beiden andern erhalten zu können. Dieselben sind jedoch nun auch ihren Verletzungen erlegen. Der Fall ist um so bedauerlicher, da die Verstorbenen Vater, Sohn und Neffe sind. — Verschwunden sind die Besitzer der größten Lohgerberei im benachbarten Speldorf. Ueber das Vermögen der Verschwundenen, Gebr. M., ist das Concursverfahren eröffnet.

* **Barmen,** 25. Mai. Der rheinische Feuerwehrtag hat beschlossen, das nächstjährige Verbandsfest in Rheydt abzuhalten.

* **Enkirch** a. d. M., 26. Mai. Wie in Zell hat auch hier der Blitz bei schwerem Gewitter zwei Männer, Vater und Sohn, getroffen. Letzterer blieb auf der Stelle todt; der Vater wurde betäubt und liegt noch krank darnieder.

* **Zell** a. d. Mosel, 25. Mai. Heute Nachmittag wurden zwei auf dem Berge arbeitenden Leute, Vater und Sohn, während eines Gewitters vom Blitz getroffen. Der Sohn war sofort todt; der Vater wurde betäubt, jedoch ist es fraglich, ob er am Leben bleibt.

* **St Johann** a. d. S., 26. Mai. Gestern Abend brachen mehrere Gewitter gleichzeitig mit ungewöhnlicher Heftigkeit los; Blitz und Ueberschwemmung durch Regengüsse richteten vielfach Schaden an.

* **Witten,** 27 Mai. Durch den Zusammenstoß eines Güterzuges mit einem Personenzuge bei Dortmunderfeld wurden 5 Personen verletzt. Auch ist großer sachlicher Schaden entstanden.

* **Halver,** 25. Mai. Heute Nachmittag kurz nach 5 Uhr schlug während eines heftigen Gewitters der Blitz in das Drockenhaus der Pulverfabrik in Ochsenberg. Durch die Explosion wurden die Gebäude erheblich beschädigt. Menschen sind nicht verletzt worden.

* **Camen** in Westf., 26. Mai. Daß ein Mensch sich selbst skalpirt, dürfte wohl selten vorgekommen sein. Der hiesige Händler Epke hat diese That ausgeführt. Er trennte sich mit einem Rasirmesser die Kopfhaut von der Stirn und dem Nacken bis zum Wirbel los und riß die ganze Haut in Fetzen ab. Dann hatte der Mann noch die Kraft, die Pulsadern an einem Arme zu öffnen. In solchem Zustande fand man den Lebensmüden und brachte ihn in das Krankenhaus, wo er bald starb.

Stadtverordneten-Sitzung.

(Eigener Bericht.)

⊙ **Neuß,** 27. Mai.

Die Tagesordnung der heutigen Sitzung war keine sehr reichhaltige, sie umfaßte die folgenden Punkte:

1. Anlage eines neuen Retortenofens in der städt. Gasanstalt, 2. Beschlußfassung über von der Firma Gebr. Koenemann zu zahlende Erftgebühren, 3. Angelegenheit betr. Bebauung des Grundstückes an der Ecke der Breite- und Hochstraße, 4. Verpachtung der Krurbleiche, 5. Verpachtung der Erftböschung vor dem Hessenthore an den Reiterverein, 6. Gesuch um Anpachtung eines städtischen Grundstückes.

Hiervon bestimmte das Collegium nach Verlesung des letzten Sitzungs-Protokolles nur die Positionen 1 und 5 für die Oeffentlichkeit.

Entschuldigt waren die Herren Frings, Josten, Leuchtenberg und Lonnes.

Zu Punkt

1. Anlage eines neuen Retortenofens in der städt. Gasanstalt,

bemerkt Vorsitzender, Herr Bürgermeister Tilmann, die Gascommission habe beschlossen, beim Collegium die Anlage eines neuen 9er Retortenofens vorzuschlagen, da hierzu Bedürfniß vorliege.

Herr Frz. Rosellen, Verwalter der städt. Gasanstalt, führt des Näheren aus, der Gasconsum habe sich durchschnittlich um 3% pro Jahr gesteigert. Um die Sicherheit regelrechter Gaslieferung nun aufrecht erhalten zu können, müsse ein neuer Retortenofen eingestellt werden. Bisher besitzt die Gasanstalt deren zwei, einen ältern mit 6 Retorten und einen bereits vor drei Jahren neu aufgestellten mit 9 Retorten. Das neuere System sei wegen seiner großen Coakersparniß, größerer Leistungsfähigkeit und besserer Beaufsichtigung vorzuziehen. 1% Coakersparniß macht im Jahre schon etwa 500 Mark aus. Die Anlage eines Ofens mit 9 Retorten erfordert 12000 Mk.; rechnet man hiervon 5% jährliche Amortisation, so ergeben sich 600 Mark. Diese werde man aber gewiß im Jahre allein an Coaks ersparen, nicht gerechnet die großen anderen Vorzüge der Anlage. Etwa für 2500 Mk. Arbeit könne hier am Platze gemacht werden; der Rest müßte, da es sich um Spezialitäten, feuerfeste Steine, handelt, auswärts bestellt werden.

Herr Bürgermeister bemerkt noch, daß zur Bestreitung dieser Anlage eine Anleihe nicht nothwendig sei, sie könne aus den Betriebsgeldern bestritten werden.

Das Collegium genehmigt hierauf die Ausgabe.

5. Verpachtung der Erftböschung vor dem Hessenthor an den Reiterverein.

Herr Bürgermeister führt aus, bei der letzten Verpachtung des an den Reiterverein verpachteten, vor dem Hessenthor gelegenen Terrains (Pferdeställe und Zugang) wurde angeregt, nach der Größe des Terrains den Pachtzins zu bemessen. Die Fläche betrage nun 1781,32 □Mtr. Rechne man pro Ar 10 Mk. Pacht, so ergeben sich Mk. 178,60. Er frage nun, ob man die Pacht zu dieser Summe annehmen solle.

Herr Hofstadt bemerkt, es liege ein Irrthum in der Annahme, als habe er bei der letzten Berathung der Angelegenheit sagen wollen, der Reiterverein sei damit einverstanden, für jenes Terrain ebensoviel zu bezahlen, wie andere Firmen. Hierin könne man doch die große Böschung nicht einschließen, von der die Stadt bisheran doch nur 20 Pfg. pro Ar bezogen habe. Es sei auch etwas anderes, wenn z. B. die Firma Werhahn günstig gelegene Plätze anpachte, als wenn der Reiterverein abgelegene Streifen benutze.

Herr Bürgermeister schlägt Herrn Hofstadt vor, eine dem Verein genehme Summe zu nennen.

Herr Stadtbaumeister Thoma besagt, damals habe man ausdrücklich die Böschung mit eingeschlossen und habe er demgemäß gerechnet. Dieselbe betrage etwa 7,6 Ar. Ziehe man hierfür eine entsprechende Summe ab, so bleiben rund 100 Mark als Pacht übrig.

Herr Meuter beantragt, 100 M. statt bisheran 50 Mark als Pacht zu erheben. Dies findet einstimmige Annahme und schließt damit die öffentliche Sitzung.

* **In der geheimen Sitzung** wurde die Beschlußfassung über von der Firma Gebr. Könemann zu zahlende Erftgebühren vertagt.

Die beiden Hospital-Grundstücke, Bauplätze, 10 m Fronte an der Hochstraße nnd am grünen Wege, sollen öffentlich auf Grund eines Mindestgebotes von je 3000 M. und unter erleichterten Zahlungsbedingungen zum Kauf ausgestellt werden.

Die öffentliche Verpachtung der Krurbleiche hat ein zu ungünstiges Resultat ergeben, sie wird nochmals öffentlich ausgestellt werden.

Das Gesuch des Seilers Peter Hofer um Anpachtung eines städtischen Grundstücks zur Aufstellung der Latrinenreinigungs-Maschine und der Karren und Geräthe auf dem frei liegenden Platze am Krahnen wurde zur Pacht von 30 M. jährlich genehmigt.

Das Unterstützungsgesuch des ehemaligen Steuerexecutors Pancke um einmalige jährliche Unterstützung, wurde auf Befürwortung der Finanzcommission in Höhe von 150 M. genehmigt.

Gerichtliches

w Düsseldorf, 27. Mai. (Berufungskammer.) Wilh. G. aus Heerdt wurde vom Schöffengerichte zu Neuß wegen Jagdvergehens zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt. Auf die eingelegte Berufung erkannte die Berufungskammer auf Freisprechung — August D. hat gegen ein Urtheil des Schöffengerichts zu Odenkirchen Berufung eingelegt, er war wegen Unterschlagung zu 5 Tagen Gefängniß verurtheilt worden. Die Berufung wurde verworfen. — Wilh. R. aus Rath wurde wegen einer zu Golzheim angeblich verübten Mißhandlung des Auctionators Sch. vom Schöffengerichte zu 5 Wochen Gefängniß verurtheilt. Gegen dieses Urtheil legte R. Berufung ein. Die Berufungskammer erkannte auf 3 Wochen Gefängniß. — Der Bierkutscher Joseph H. aus Capellen brachte Flaschenbier nach Neuß im Auftrage seines Prinzipals. Nun ist nach der Gewerbe-Ordnung der Handel mit geistigen Getränken nicht gestattet, ein in Neuß wohnender Concur[illegible]te den Kutscher und dessen Prinzipal an und beide [illegible] das Schöffengericht zu Neuß, wurden jedoch freigesprochen. Der Amtsanwalt legte Berufung ein, doch die Berufungskammer bestätigte die Freisprechung, denn die Angeschuldigten hatten nach Neuß nur auf Bestellung Bier geliefert, bewiesen dieses auch durch Vorlegung einer Anzahl Postkarten. — Adam Sch. zu Crefeld hatte einem Armenpfleger den Vorwurf gemacht, dieser habe die für Sch. bestimmten Armengelder unterschlagen. Das Schöffengericht zu Crefeld verurtheilte den Sch. wegen Beleidigung des Armenpflegers zu 3 Wochen Gefängniß. Die von ihm eingelegte Berufung wurde kostenfällig verworfen. — Lambert S. aus Crefeld wurde vom Schöffengerichte wegen Beleidigung eines Lehrers mit 3 Tagen Gefängniß bestraft. Die von ihm eingelegte Berufung wurde von der Strafkammer verworfen und dem S. die Kosten zur Last gelegt.

Vermischtes.

* **Der Deutsche Werkmeister-Verband** (Sitz Düsseldorf) hatte in den letzten Wochen drei bedeutsame Ereignisse zu verzeichnen. Zunächst hielt er zu Ostern seine 9. Delegirten-Versammlung zu Halle ab, welche den Ausbau der Sterbekasse ganz besonders förderte, neben der bessern Hülfe für Waisen auch die Vorarbeiten einer bald ins Leben tretenden verbesserten Invalidenversorgung anbahnte und die jährlichen Wittwenunterstützungen erhöhte. Sodann erreichte der Verband im Mai 1895 die Mitgliederzahl 27000 und überschritt dieselbe mittlerweile bedeutend, weil der monatliche Zugang von neuen Mitgliedern über 100 beträgt. Die Zahl der Bezirksvereine ist auf 560 gestiegen. Zum dritten erreichte das Vermögen des Verbandes die respektable Summe von 1000000 Mark in deutschen Werthpapieren, welche mündelsicher angelegt sind. Rechnet man dazu, daß die Leistungen des Werkmeister-Verbandes an seine Mitglieder, sowie an deren Hinterbliebenen innerhalb der 11 Jahre seines Bestehens fast 2 Millionen Mark betragen, so ergibt sich die mit reiner Selbsthülfe aufgebrachte Zahl von 3 Millionen Mark. — Die größte Leistungsfähigkeit erzielte er mit seiner Sterbekasse, welche bereits über 1½ Millionen Mark an Wittwen und Waisen, sowie sonstige Hinterbliebene abführte und dazu einen Reservefonds von 530000 Mark ansammelte. Für die Unterstützung der durch Alter, Krankheit oder sonstige Schicksalsschläge in Bedrängniß gerathene Mitglieder gab der Verband insgesammt 381000 Mark aus. Neben wirksamer gegenseitiger Hülfeleistungen, erachtet der Werkmeister-Verband die Wahrung der Interessen seines Standes als pflichtgemäße Aufgabe. So ist er bestrebt, die im Krankenversicherungsgesetz, in der Unfallversicherung, den Gewerbegerichten und der Invaliditäts- und Altersversicherung hervortretenden berechtigten Wünsche seiner Mitglieder an zustehender Stelle gebührend zu vertreten und soweit wie möglich für Abhülfe erkannter Schäden zu wirken. Dem Gesetzentwurf für den unlautern Wettbewerb widmete er jüngsthin größte Aufmerksamkeit und petitionirte beim Bundesrath für Abstellung der die freie Bewegung der Betriebsbeamten hindernden Bestimmungen dieses Entwurfes. Der Fortentwicklung unserer vaterländischen Industrie glaubt der Deutsche Werkmeister-Verband besonders auch dadurch zu dienen, daß er seinen Mitgliedern Gelegenheit bietet, sich mit den neuesten Fortschritten der Wissenschaft und Technik auf dem laufenden zu erhalten, wozu das Verbandsorgan, die ‚Werkmeister-Zeitung', sowie eine große Bibliothek technischer Werke dient. Fern von dem Getriebe und dem Streit der Parteien pflegt der Verband die Liebe zum deutschen Vaterlande und seinem Kaiser und dürfte für seine zeitgemäßen Bestrebungen die Achtung und Beachtung weitester Kreise in Anspruch zu nehmen berechtigt sein.

* **Das große Loos.** Ein Berliner Berichterstatter weiß über „glückliche" Inhaber des Hauptgewinns von 500000 Mark der kürzlich beendeten Ziehung der preußischen Klassenlotterie Folgendes zu berichten: Ein Möbelpacker, der ein Zehntel gespielt hat, hat fast die ganze Summe von 42000 Mark sicher angelegt und geht nach wie vor seiner Arbeit nach. Dasselbe läßt sich von einem Postschaffner berichten, der ein halbes Zehntel spielte und 21000 Mark erhielt. Seit er für seine Verhältnisse ein vermögender Mann geworden ist, hat er noch nicht eine Minute seines Dienstes versäumt und gedenkt dies auch ferner nicht zu thun, nur sieht er jetzt mit einem Gefühl behaglicher Zufriedenheit der Zeit entgegen, wo er sich wird pensioniren lassen müssen. Eine Waschfrau, die schon bei Jahren ist und im Osten der Stadt wohnt, hat für 25 Pfennige gespielt und dafür 2100 Mark erhalten. Sie steht noch alle Tage am Waschtrog und will dabei bleiben. Das Geld — sagt sie — wird mir in meinen alten Tagen gut „zu passe" kommen. Nun aber ein paar Bilder von der Kehrseite: Im Norden Berlins wohnt ein Steinträger, dem das Glück schon einen Gewinn von 16000 Mark in den Schooß warf. Er wurde von Stunde an Jongleur und ließ mit größter Geschwindigkeit die 16000 Mark durch die Kehle rollen, doch hatte er nicht die Fertigkeit, die verschluckten Goldstücke auf der Stelle wieder hervorzuzaubern. Da griff er wieder zur „Steenmulle", suchte seine verstaubten Holzpantinen hervor und klapperte damit wieder rüstig, als wäre gar nichts vorgekommen, die Leitern „rauf und runter", bis ihm jetzt die Glücksgöttin wieder für sein Zehntel 42000 Mark bescheerte. Von dem Augenblick an, wo er die Glücksnachricht bekam, hat er seine „Mulle" bei Seite gestellt und keinen Stein mehr angerührt. Doch seine Pantinen hat er vorsorglich aufgehoben, und seine bisherigen Arbeitsgenossen behaupten, er hätte dabei gesagt: „Wer weeß, ob man die Dinger nich noch mal jebrauchen kann!" — Am tollsten hat es aber ein Posthilfsbote auf einem Berliner Postamte getrieben. Am Morgen nach dem Tage, an welchem das große Loos gezogen wurde, kam er eine Stunde zu spät zum Dienst. Er mußte sich beim Vorsteher melden und erhielt einen Verweis, den er aber mit den Worten zurückwies: „Ach was, ich diene gar nicht mehr!" Der Vorsteher bemerkte: „Das werden Sie sich wohl überlegen, denn Sie wissen, daß Sie kurz vor der etatsmäßigen Anstellung stehen!" Da lachte aber der Bote und rief: „Ich pfeife was auf den Dienst unp die ganze Post! Ich bin jetzt ein reicher Mann, ich habe gestern 21000 Mark in der Lotterie gewonnen, ein Stück vom großen Loose!" Jetzt wurde das Gesicht des Verstehers sehr ernst, er entließ den Boten mit der Mahnung: „Sehen Sie sich vor, daß Sie das große Loos nicht verwünschen!"

* **Fälschung eines Lotterieloses.** In Stettin wurde einem Bankgeschäft das Loos Nr. 135166 der Freiburger Münsterbau-Geldlotterie, auf das ein Gewinn von 1000 Mark gefallen war, zur Zahlung vorgelegt und dem Inhaber des Looses auch der Gewinn ausgezahlt. Das Loos wurde nun kürzlich zur Abrechnung dem General-Collekteur in Hamburg eingesandt und von diesem als gefälscht erkannt. Der Erheber des Gewinnes hatte sich als der Deutschestraße 52 zu Stettin wohnende Geometer Pietsch legitimirt; jedoch ist ein solcher natürlich nicht zu ermitteln gewesen.

* Dünkirchen, 24. Mai. An der Küste von Zuydroote wurde eine Flasche mit einem Zettel folgenden Inhalts aufgefischt: „Donnerstag, 16. Mai 1895. Wir sind im Begriffe unterzugehen, nachdem wir den ganzen Tag hindurch Nothzeichen gegeben haben. Gentry, Capitän der englischen Fregatte Cynthia." Hier eingelaufene Fischerboote haben am Samstag in der Nähe von Zuydcoote ein nur noch mit den Masten aus dem Wasser hervorragendes Schiff bemerkt, dem sie sich jedoch wegen starken Sturmes nicht nähern konnten. Allem Anschein nach ist dies die wahrscheinlich mit der ganzen Besatzung gesunkene Cynthia. Dieselbe gehörte Herrn Walker in London und war 1864 erbaut.

* München, 25. Mai. Vor dem Schwurgericht wurde ein Proceß wegen Herstellung falscher Reichscassenscheine zu 50 M. verhandelt. Beschuldigt waren der Chemigraph Johann Winkler von Biberach, dessen Bruder, der Buchdruckerei-Maschinemeister Anton Winkler von Biberach, der Zahntechniker Max Blumgart von hier, der Kaufmann Andreas Wallner von Augsburg, der Kaufmann und Schauspieler Carl Schmauder von Markgröningen und der Chemiphotograph Jakob Sihler von Heiningen. Im Sitzungssaale waren eine amsgraphische Presse, ein photographischer Apparat und mehrere Körbe mit Schriften, Chemikalien und dergl. aufgestellt. Die Vorgeschichte des Processes ist den „Neuest. Nachr." zufolge kurz folgende: Im Frühjahr 1893 tauchten an verschiedenen Orten des deutschen Reiches falsche Reichscassenscheine zu 50 M. auf. Besonders war dies in München und Umgebung der Fall. Die Scheine waren mit großer Sorgfalt nachgemacht, sodaß anfänglich dem gewandtesten Cassenbeamten die Fälschung entging. Bald entstand die Vermuthung, daß München der Sitz der Fälschung sei. Im Herbst 1894 tauchten wieder solche falschen Scheine auf. Die spätern Scheine waren zwar von anderer Herstellungsart, aber zweifelsohne gleichen Ursprungs, und das Auftauchen der neuen Scheine berechtigte zu der Annahme, daß der ganze Vorrath der ersten Herstellung von den Fälschern in den Verkehr gebracht sei und nunmehr Falschstücke beider Fälschungen umliefen, welche beide Fälschungen von der Reichsschuldenverwaltnng Berlin als 15. und 19. Fabrik bezeichnet wurden. Zahlreiche Haussuchungen fanden hier und auswärts statt; infolge der Denunciation eines rachsüchtigen Frauenzimmers wurden Personen verhaftet, mußten aber alsbald wieder entlassen werden. Durch einen förmlichen Zufall gelang es, der Thäter habhaft zu werden. Im Monat September 1894 kam in die Wirthschaft des Wirthes Eckert in Berkheim bei Geislingen einen Mann, der eine Zeche von 67 Pfg. machte und dem Wirthe Eckert einen Fünfzigmarkschein in Zahlung gab. Eckert, der von dem Umlaufe falscher Scheine gehört, ließ den Schein dem Schultheiß vorzeigen; dieser erkannte ihn als falsch, verständigte die Behörden und so gelang es, am gleichen Tage zu Geislingen des Mannes habhaft zu werden, der in Berkheim die Note ausgegeben. Es war dies Johann Baptist Winkler. Auf Grund von dessen Verhaftung und Angaben gelang es, auch die übrigen fünf Theilnehmer an der Fälschung zu verhaften Johann Baptist Winkler legte alsbald ein offenes Geständniß ab, ebenso waren auch die übrigen Angeklagten schon in der Voruntersuchung geständig. Von der Reichsschuldenverwaltung sind bei Abschluß der Untersuchung 89 Stück der 15. und 25 Stück der 19. Fabrik zusammen im Betrage von 5700 M eingezogen gewesen. Die Reihe der Anhaltungen von Falschstücken ist hiermit sicherlich nicht beendigt. Noch im December 1894 wurde in Breslau ein Stück der 15 Fabrik angehalten und kann deshalb nicht einmal bezüglich der 15. Fabrik, geschweige der 19 Fabrik angenommen werden, daß die in Umlauf gesetzten Falschstücke dem Verkehr sämmtlich entzogen sind. Das Urtheil lautet: Johann Winkler 10 Jahre Zuchthaus, Anton Winkler 7 Jahre Zuchthaus, Wallner 4 Jahre Zuchthaus, Schmauder 5 Jahre Zuchthaus, sämmtlich je 10 Jahre Ehrverlust, Blumgart 4 Jahre Gefängniß, 5 Jahre Ehrverlust und Sihler 4 Jahre Gefängniß, 5 Jahre Ehrverlust.

* Sagan, 24. Mai. In Grabow (Kreis Sorau) wurde der Grubenarbeiter Hoppenheit von einem Arbeiter namens Rädel ermordet. Der Mörder schlachtete sein Opfer, mit dem er gemeinsam nächtete, förmlich ab. Alsdann versuchte er den Leichnam zu verbrennen, erreichte aber nur eine Verkohlung des Gesichts. Schließlich nähte er die Leiche in einen Strohsack ein, den er sechs Tage lang zum Schlafen benutzte. Als der Verwesungsgeruch unerträglich wurde, trug Rädel den Leichnam nach einem Teich in der Nähe, um ihn zu versenken. Hier wurde er von einem Bergmann beobachtet, der Anzeige machte. Nach einigem Leugnen gestand der Mörder die That.

* Metz, 25. Mai. Der Blitz schlug heute in die Aboncourt ein, wohin sich 20 Personen geflüchtet hatten. Mehrere Personen wurden schwer verletzt.

* New-York, 23. Mai. Aus St. Louis wird gemeldet, daß der vielgenannte Staatssenator Peter S. Morrisey, von einem wahnsinnig gewordenen Mädchen im Schlafe erschossen worden ist.

Die Gesundheitspflege der Haut beim Waschen u. Baden.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß des verehrl. Publikums, daß, nachdem **einige tausend deutscher Professoren und Aerzte** sich über die hervorragenden Eigenschaften des **„Myrrholin“** zur Pflege der Haut in günstigster Weise geäussert, wir uns auf Rath der Aerzte entschlossen haben, das Myrrholin einer feinen, an Qualität unübertroffenen Toiletteseife zuzusetzen. Hierdurch wurde eine **eigenartige Toilette-Gesundheits-Seife zum täglichen Gebrauch** geschaffen, **wie sie bisher nicht existirte.** Aus den nachstehend veröffentlichten Briefen einer Anzahl Aerzte der Rheinprovinz, in welchen dieselben ihr Urtheil über die neue Seife abgeben, möge man ersehen, **welche Vortheile dieselbe gegenüber den bisher gebräuchlichen Toiletteseifen hat.** Dann entscheide man, ob es im Interesse der eigenen Gesundheit und derjenigen der Kinder liegt, einen Versuch mit der von den Aerzten als **milde reizloseste** Seife bezeichneten **Patent-Myrrholin-Seife zu machen.** Dieselbe kostet 50 Pfg. pro Stück (100 Gramm schwer) und ist in den Apotheken, guten Droguen- und Parfümerie-Geschäften ꝛc. erhältlich, welche auch die Broschüre mit den Gutachten der Aerzte gratis abgeben.

Allen Damen zur besonderen Beachtung!

Patent Myrrholin Seife

D.R.Patent № 63592

Man wasche die Kinder nur mit dieser Seife!

Aachen, 12. Januar 1895. Eine Seife, die wie Ihre Patent Myrrholin-Seife milde, haltbar, wohlriechend ist, die die Haut nicht zu rasch entfettet, dieselbe nach dem Waschen nicht rau und spröde macht und das Gefühl der Trockenheit nicht hinterläßt, ist als eine Bereicherung auf dermato-therapeutischem Gebiete freudig zu begrüßen. Dr. med. **Carl Berliner,** Specialarzt für Hautkrankheiten.

Aachen, 6. April 1895. Die Myrrholin-Seife habe ich an mir selbst angewandt und guten Erfolg davon gesehen bei Sprödigkeit und Rauhigkeit der Hände. Dr. **Cornely.**

Adenau, 10. April 1895. Ich habe die mir übersandte Patent-Myrrholin-Seife in persönlichen Gebrauch genommen und gefunden, daß dieselbe die Hände, welche von Sublimat und dergl. oft rauh wurden, geschmeidig und zart machte und dauernd erhielt. Ich halte die Seife daher gerade für den persönlichen Gebrauch für uns Aerzte als eine vorzügliche Toiletteseife. Sie wollen die Güte haben, mir zu diesem Zweck 12 Stück zuzusenden. v. **Freyhold,** prakt. Arzt.

Barmen, 5. Jan. 1895. Die mir freundlichst übersandte Patent-Myrrholin-Seife ist von mir seit einigen Wochen im Gebrauch. — Dieselbe ist sehr angenehm weich beim Waschen und durch ihre Neutralität für die feinste Haut sehr milde. — Sie kann als tägliche Toiletteseife einem jeden Erwachsenen, wie Kindern nur empfohlen werden. Auf Röthe der Hände schien sie sehr bessernd einzuwirken. Dr. **Coesfeld.**

Barmen, 4. Januar 1895. Ihre Patent-Myrrholin-Seife erhält die Haut der Hände ungemein geschmeidig, wie ich bisher von keiner Seife gefunden ꝛc. **A. Hacke,** Zahnarzt.

Barmen, 5. Januar 1895. Das mir übersandte Stück (Probe) Patent-Myrrholin-Seife verwandte ich selbst. Als Toiletteseife gebührt ihr eine der ersten Stellen, sie ist sehr milde und hat auch den Vorzug, sparsam im Gebrauche zu sein ꝛc.

Dr. **Ollendorf,** prakt. Arzt.

Baumberg b. Schonheim a. Rh. Die Patent-Myrrholin-Seife habe ich bei meinem jetzt 5 Monate alten Sohne angewandt. Ich bin sehr zufrieden mit dem Erfolge. Die Haut bleibt sehr schön und besonders die Kopfhaut zeigt keine Neigung zu Schuppenbildung, wie das bei kleinen Kindern trotz größter Reinlichkeit zuweilen sehr unangenehm ist. Schicken Sie mir usw.

Dr. **Muhr.**

Bergheim a. d. Erft. Habe Ihre Patent-Myrrholin-Seife gleich in Gebrauch genommen und damit meine von Kälte und desinficirenden Wässern gesprungenen Hände kurirt und Ihr Präparat mit Erfolg empfohlen. Bitte um Zusendung von 12 Stück.

Dr. **Hillebrandt,** Arzt.

Betzdorf, 3. April 1895. Die Patent-Myrrholin-Seife hat meine Zufriedenheit und ist als hygienische Toiletteseife bei zarter und spröder Haut besonders der Damen- und Kinderwelt zu empfehlen.

Dr. **Schulte.**

Bonn, 3. April 1895. Theile Ihnen mit, daß mir Ihre Patent-Myrrholin-Seife als eine in jeder Beziehung angenehm und für die Haut zuträgliche Seife sehr gut gefallen hat. Ich möchte sie deshalb um gefl. Zusendnng usw.

Dr. **Bramersfeld.**

Bonn, 6. April 1895. Ich bin persönlich recht zufrieden und halte die Patent-Myrrholin-Seife für eine gute Seife. **Pelmann,** Geh. Med.-Rath.

Bonn, 6. April 1895. Ihre mir zugesandte Patent-Myrrholin-Seife habe ich probirt und kann wohl sagen, daß dieselbe mir zusagt und angenehm ist.

Oberstabsarzt Dr. **Peters.**

Bonn a. Rh., 3. April 1895. Ihre Patent-Myrrholin-Seife bewährt sich ausgezeichnet besonders bei zarter empfindlicher Haut und bei Schuppenbildung des Haarbodens. Bitte um Zusendung usw.

Sanit.-Rath **Velten.**

Crefeld. Bei einem Kinde mit zarter Haut hat sich Ihre Seife mild bewährt.

Josten, Armen-Arzt.

Crefeld, 3. April 1895. Die Patent-Myrrholin-Seife ist eine milde Seife und namentlich für zarte Haut zu empfehlen. Dr. **Raab,** Frauenarzt.

Crefeld, 3. April 1895. Bezüglich Ihrer „Patent-Myrrholin-Seife“ theile Ihnen mit, daß dieselbe ein ganz vorzügliches reizloses Product ist, dessen Gebrauch bei empfindlicher Haut, wie dieselbe bei Aerzten durch Anwendung der verschiedenen Desinfectionsmittel fast stets vorhanden ist, nur empfohlen werden kann. Senden Sie mir bitte zu meinem Gebrauch 12 Stück.

Dr. **Rheindorf,** Augenarzt.

Dinslaken, 4. April 1895. Soweit ich die Patent-Myrrholin-Seife angewandt habe, eignete sie sich gut bei spröder zarter Haut. Dr. **Potjans.**

Düsseldorf, 3. April 1895. Ihre Patent-Myrrholin-Seife habe im eigenen Gebrauch erprobt und freue mich Ihnen mittheilen zu können, daß sie sich als eine außerordentlich angenehme Toilette-Seife durch die wohlthätige Wirkung auf die Haut, sowie auch durch ihren feinen und nachhaltigen Wohlduft erwiesen hat. Ich zweifle nicht, daß sie in vielen Hautkrankheiten sich als ein erwünschtes Hülfsmittel bewähren wird und werde dieselbe daher gern und mit Ueberzeugung empfehlen.

Dr. med. **Hardt.**

Düsseldorf, 9. April 1895. So weit ich bis jetzt urtheilen kann, ist die Patent-Myrrholin-Seife vorzüglich.

Meeren, Geh. Med.-Rath.

Düsseldorf, 3. April 1895. Die Patent-Myrrholin-Seife hat mir sehr gut gefallen; dieselbe hat alle Eigenschaften einer guten hygienischen Toiletteseife und kann ich dieselbe besonders bei zarter Haut als vorzüglich empfehlen.

Dr. **Rockoch.**

Düsseldorf, 5. April 1895. Theile Ihnen mit, daß ich mich durch eigenen Gebrauch von der Vortrefflichkeit der Patent-Myrrholin-Seife überzeugt habe. Abgesehen von ihrem dauernd angenehmen Geruch, scheint sie mir für die Haut sehr mild und schonend zu sein, was ja für den Arzt und alle Jene, die genöthigt sind, die Hände sehr oft zu seifen, von großem Werthe ist. Dr. med. **W. Schallmayer.**

Düsseldorf, 3. April 1895. Hierdurch theile Ihnen gerne mit, daß ich die Patent-Myrrholin-Seife für eine sehr gute hygienische Toiletteseife halte; eine Dame, der ich das Probestück gegeben, hat es mit großem Erfolge benutzt. Dr. **Thamm.**

Düsseldorf, 4. April 1895. Da mir Ihre Patent-Myrrholin-Seife gefallen hat, möchte ich hiermit anfragen, wie sich der Preis derselben stellt.

Dr. **Zillessen.**

Elberfeld, 5. Januar 1895. Ich habe Ihre Patent-Myrrholin-Seife bei mir selbst versucht und als für den gewöhnlichen täglichen Gebrauch sehr angenehm gefunden.

Dr. med. **Leven,** Spec.-Arzt für Hautkrankheiten.

Erkelenz, 6. April 1895. Ihre Patent-Myrrholin-Seife hat sich bei Rauhigkeit und Sprödigkeit der Hände und des Gesichts in Folge Einwirkung naßkalter Witterung sehr gut bewährt.

Dr. **Arens,** Kreisphysikus.

Essen a. Ruhr, 7. April 1895. Für die Patent-Myrrholin-Seife bestens dankend, bestätige ich, daß dieselbe, nachdem ich sie in Gebrauch genommen, für eine hygienische Toiletten-Seife ersten Ranges halte. Sie verhindert nicht nur das Spröde und Rissigwerden der Haut, bei ihrem Gebrauch heilt sogar rissige Haut sehr bald ohne Anwendung eines anderen Mittels. Senden Sie mir gefl. 12 Stück. Dr. med. **Orth.**

Eupen, 5. Januar 1895. Habe Ihre Patent-Myrrholin-Seife f. Z. mit Dank erhalten, und kann Ihnen mittheilen, daß dieselbe in Folge der heilenden Eigenschaften des Myrrholins und bei der völligen Neutralität der Seife sich namentlich für zarte Haut, also für Frauen und Kinder eignet.

Dr. **Hirte.**

Golkrath, 3. April 1895. Die Patent-Myrrholin-Seife hat sich ausgezeichnet bewährt und ist hauptsächlich solchen Personen zu empfehlen, die an rauher und spröder Haut leiden. Dr. **Melchers.**

Hermülheim b. Köln, 5. April 1895. Theile Ihnen ergebenst mit, daß meiner Meinung nach Ihre Patent-Myrrholin-Seife als hygienische Toiletteseife sehr zu empfehlen ist. Dr. med. **Engel.**

Kaldenkirchen, 12. April 1895. Die Patent-Myrrholin-Seife ist sehr angenehm und nicht reizend.

Dr. **Lueb.**

Köln a. Rh., 3. April 1895. Ihre Patent-Myrrholin-Seife habe ich an mir selbst erprobt, die Einwirkung auf die durch den vielfachen Gebrauch von ätzenden, desinficirenden Flüssigkeiten rissig und spröde gemachte Haut war eine sehr vorzügliche. Aus diesem Grunde und wegen des angenehmen Aromas glaube ich für die empfindlichste Haut der Kinder und der Frauen Ihr Fabrikat angelegentlichst empfehlen zu können. Für mein Sprechzimmer werde ich Ihre Seife beibehalten.

Dr. med. **v. Lëy.**

Kaiserswerth, 7. April 1895. Die Patent-Myrrholin-Seife, welche ich an mir selbst verwandt habe, da ich gerade an aufgesprungenen Händen litt, hat mir gute Dienste geleistet. Ich bitte mir eine Anzahl dieser Seife gefl. zugehen zu lassen. Dr. **Legal.**

Köln a. Rh, 10. April 1895. Ihre Patent-Myrrholin-Seife ist ganz vorzüglich. Dr. **Ziel.**

Mörs, 15. April 1895. Die Seife ist, soweit der Gebrauch der Probe ein Urtheil zuläßt, eine angenehme, der Haut wohlthuende Toiletteseife.

San.-Rath **Bauer,** Kr.-Phys.

Neviges, 5. Januar 1895. Die mir zugesandte Patent-Myrrholin-Seife hat sich sehr gut gegen aufgesprungene Hände, besonders gegen das Rauhwerden derselben nach Carbolgebrauch bewährt, auch ist der Geruch ein sehr angenehmer. Dr. **Gothe.**

Solingen, 12. April 1895. Theile Ihnen gerne mit, daß Ihre Patent-Myrrholin-Seife meinen durch Sublimat und Carbollösungen sehr arg mitgenommenen Händen sehr gute Dienste gethan hat.

Dr. **Schröder.**

Wesel, 13. April 1895. Das mir übersandte Stück Patent-Myrrholin-Seife habe ich verbraucht und gut gefunden. Dr. **Luck,** Oberstabsarzt.

Werden a. d. Ruhr, 10. April 1895. Ihre Patent-Myrrholin-Seife fand ich bei zarter Haut in der Damenpraxis sehr angenehm und empfehlenswerth, weshalb ich zur ferneren Erprobung mir 3 Stück per Postnachnahme erbitte. Dr. **Mellinghoff.**

Zülpich, 14. April 1895. Die Patent-Myrrholin-Seife hat meinen vollen Beifall gefunden. Sehr gut bewährt sie sich bei gerissenen Händen, wo sie nicht die geringsten Schmerzen erzeugt, wie überhaupt die zarteste Haut sie ohne Nachtheil gut verträgt. Vor anderen Seifen zeichnet sie sich durch große Haltbarkeit aus. Kurz, als hygieinische Toiletteseife verdient sie nur empfohlen zu werden. Dr. **Neukirchen.**

Hauptdepot: Neuß, Adler-Apotheke.

Fruchtpreise zu Neuß vom 28. Mai.

Weizen, kleiner Winter-		15 70
" engl.	1. Qual.	15 20
"	2. "	14 40
Roggen	1. Qual.	13 —
	2. "	12 —
Gerste	Winter-	— —
	Sommer-	— —
Buchweizen	1. Qual.	14 —
"	2. "	13 —
Hafer	1. Qual.	12 30
	2. "	11 50
Raps	1. Qual.	— —
	2. "	— —
Aveel (Rübsen)		— —
Kartoffeln		7 —
(Alles die 100 Kilo.)		
Heu	à 500 Kilo	26 —
Roggenstroh	" " "	14 —
Weizenstroh	" " "	— —

Weizen, Roggen und Hafer höher.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß) 48 —
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) . . . 49 50
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 ℳ höher als Rüböl.
Preßkuchen per 1000 Kilo . . . . . 78 —
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo . . . . . — —
Kleie à 50 Kilo 3 80
Butter per Kilo . . . . . 2 —
Eier per Schock (60 Stück) 3 90
Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Producte.

Grevenbroich, 25. Mai. Preise die 100 Kil.: Winter-Weizen, hiesiger kleiner ℳ 15,50, englischer 15,—, Sommer-Weizen 15,—, Roggen 12,80, Weizen-Vorschuß der Sack Marke 000 23,50, Roggen Vorschuß der Sack 23,—. Vollmehl ℳ 5,— die 100 Kil., Grind 4,20, Kleie 4,—. — Im Fruchtgeschäft hat die steigende Bewegung angehalten. Winter- und SommerWeizen stehen 30—40 Pfg. gegen das vorige Mal höher, desgl. Roggen 40 Pfg. Die Mehlpreise haben einen Aufschlag von ℳ 1,— aufzuweisen. Die Futtermittel bleiben ohne Aenderung.

Köln, 27. Mai. (Amtliche Preisfestsetzungen.) Weizen vorr. hiesiger ℳ 15,50—16,00 B., fremder 16,00—17,50 B. Roggen vorr. hiesiger ℳ 13,50—14,00 B., fremder 15,00—17,00 B. Hafer hiesiger ℳ 13,00—13,50 B., fremder 13,00—14,00 B. (Alles die 100 Kil. und ohne Sack.)

Weizen und Roggen höher.

Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partien von 5000 Kil. ℳ 49,50 B., Mai 48,20 B., 48,— G., Oct. 48,30 B., 48,— G. Unverändert.

Köln, 27. Mai. Fruchtmarkt. (Preisfestsetzungen gemäß § 11 der neuen Fruchtmarkt-Ordnung.) Weizen ℳ —, Roggen —, Gerste —, Hafer ℳ 12,90—13,00 Zufuhr: — Sack Weizen, — Sack Roggen, 44 Sack Hafer — Heu ℳ 5,40—6,80, Roggenstroh ℳ 3,—, Weizenstroh ℳ 2,50 die 100 Kil.

Essen, 27. Mai. Fruchtbörse. Weizen, inländ. ℳ 14 —15,50, fremder 16,00—17,75, Roggen, inländ. 12,25—13,25, fremder 15,00—16,00, Hafer, inländ. 00,00—00,00, fremder 13,25—14,00, Buchweizen 17,00—17,25, Futtergerste 11,50—11,75, Mais 13,50—14,00, Weizenvorschuß 23,00—24,50, Roggenvorschuß 21,00—22,50, Weizenkleie 7,25—8,40 Besuch gut. Stimmung steigend. Umsätze bedeutend.

Wesel, 25. Mai. Fruchtmarkt. Weizen ℳ 15,50 Roggen 14,—, Gerste 12,—, Buchweizen —, Hafer 14,25, Kartoffeln 7,50, Heu 6,—, Stroh 4 25 die 100 Kil. Im Fruchtgeschäft ist die Stimmung anhaltend fest. Weizen hat sich 50 Pfg. und Roggen 75 Pfg. höher gestellt. Gerste und Hafer unverändert.

Berlin, 27. Mai. (Schluß der Fruchtbörse.)

	25.	27.
Weizen		
Mai ℳ	157,50	160 00
Juni	157 25	161.50
Juli	158,75	163 50
September	161,00	165,25
Roggen		
Mai ℳ	137,70	140,55
Juni	137,70	140,25
Juli	138,50	142,50
September	141 20	145,50
Hafer		
Mai ℳ	128,20	128,00
Juni	128 20	128,75
Juli	128,20	129,00
September	126,20	127 25
Rüböl		
vorr. m. Faß ℳ	46 10	46 20
" ohne "	45 30	45,80
Mai	46 20	46 10
October	46,50	46,60

Spiritus	25.	27.
70er vorr. ℳ	37 90	38.90
" Mai	41,90	42 80
" Juni	42,20	42 80
" Juli	42,60	43 10
" August	42 90	43 40
" Septbr.	43 10	43 8
50er vorr.	— —	58 60
Petroleum vorräthig ℳ	23 —	22 50
Weizenmehl vorr. 00 ℳ	19 —	19 25
" 0	20 75	21 00
Roggenmehl vorr. 0/1 ℳ	19,25	19 75
Mai	19 50	20 05
Juli	19,45	20,05
September	19 65	20 25

Der von Nordamerika gemeldeten neuen Preiserhöhung legt man hier große Bedeutung bei, war im Angebote von Weizen und Roggen überaus zurückhaltend und machte der Kauflust schwer, sich zu befriedigen. Die Preise haben einen beträchtlichen Aufschwung erfahren Hafe ist aufwärts nur wenig mitgezogen worden. Rüböl bekundete feste Haltung. Spiritus ist abermals nicht unerheblich gestiegen.

Bremen, 27. Mai. Schmalz, Wilcox 0,36, Armour 0,35½. Amerikan. Speck short clear middles vorräth. ℳ 0,31¼. Ruhig. Petroleum w llig, vorr. ℳ 7 50 B.

Wien, 27. Mai. Weizen Mai-Juni 7,50 G., 7,52 B., Herbst 7,86 G. 7,88 B. Roggen Mai-Juni 6,60 G. 6,62 B., Herbst 6,98 G. 7— B Mais Mai Juni 6,68 G., 6,70 B. Hafer Mai-Juni 6,78 G., 6,80 B., Herbst 6,33 G., 6,35 B. Raps Aug.-Sept 11,55—12,65.

Pesth, 27 Mai. Weizen Mai-Juni 7,48 G., 7,50 B., Herbst 7,59 G., 7,61 B. Roggen Herbst 6,63 G., 6,70 B. Hafer Herbst 6.07 G., 6,09 B. Mais Mai Juni 6,49 G., 6 50 B., Juli-Aug 6,62 G., 6,64 B. — Kohlraps Aug.-Sept. 11.10—11.20. Weizen fest.

Verviers, 25. Mai. Getreide. Weizen, hiesiger Frs. 15,75, fremder 15,25, Roggen 12,75, Gerste 12,00—13,00, Hafer 13,50—14,50 die 100 Kil.

Newyork, 25. Mai. Baumwolle middl. 7⅞, Juni 7,14, Aug. 7 24, Sept. 0.00, Dec. 0,00, in New-Orleans 6⅞ Petroleum, rohes 8,50. Rother Winterweizen 81⅛ Mai 80¼, Juli 81¼, Sept. 81⅞, Dec. 83¾ Mehl (Spring clears) 3,05. Mais Mai 57⅝ Kaffee Rio Nr. 7 15⅞, Juni 14,60, Aug. 15,10. Zucker fair ref. Muse 3 Schmalz vorr. 6,85, Mai 0,00. Getreidefracht 1¼.

Lein-, Baumwoll- und Olivenöl.

Amsterdam, 27. Mai. Leinöl Fl. 23, Sommer 22¾, Herbst 21¼, Frühjahr 21⅛.

Hull, 27. Mai. Baumwollöl ohne Faß raff. 16 sh 6 d., rohes 15 sh. 6 d. Leinöl ohne F. 20 sh. — d., Mai 20 sh. — d., Sept.-Dec. 19 sh. 4½ d.

Liverpool, 27. Mai. Leinöl fest, mit Faß rohes 21¾ sh., raff. 22¼ sh.

Kaffee.

Hamburg, 27 Mai. Kaffee. Mai ℳ 0,76⅜, Sept. 0,76, Dec. 0,74, März 0,72¾. Kaum behauptet.

Amsterdam, 27. Mai Kaffee Java vorr. Fl. 53, Mai 53 Juli 52½, Sept. 52, Oct. 52, Dec. 52⅝

Antwerpen, 27. Mai. Kaffee. Mai Frs. 98 Sept. 97¾, Oct. 96⅜, Dec. 94⅜. Ruhig

Havre, 27. Mai. Kaffee. Mai Frs. 97, Juli 95, Sept. 94¾, Dec. 92½, März 91¼ Stetig

Kleesamen.

Breslau, 25. Mai. Kleesamen. In Kleesamen kamen nur kleine Pöstchen zu Markte, welche zu wenig veränderten Preisen aufgenommen wurden, da aus der Saison nur wenig Bestand sich vorfindet. Auch in Grassamen haben sich die Vorräthe gelichtet bis auf Seradella, welche noch in größeren Mengen angeboten wird. Rothklee ℳ 45—53—58, Weißklee 42—54—66—75—85—92, Schwedischer Klee (Alsyke) ℳ 35—40—45, Tannenklee ℳ 36—42—48, gelber Klee ℳ 18—21—24, Thymothee ℳ 21—24—32, Seradella —, Ryegräser —. Alles die 50 Ki.

Seide, Wolle und Baumwolle.

Crefeld, 25. Mai. Seide. Eingeliefert: 26 Nrn. 2244 Kilogr. Vom 1. bis 25. Mai 704 Nrn. 56096 Kil., insgesammt 730 Nrn. 58340 Kil.

Bremen, 27. Mai Baumwollbörse. Upland middl. greifbar ℳ 0,36¼. Stetig

Eisen.

Glasgow, 27. Mai. Roheisen. Warrants Sh. 43.2½, Middlesborough, Sh. 35 2, Hämatit Sh. 43.6½.

Bank-Wechsel-Zinsfuß vom 27. Mai.

Amsterdam 2½. — Berlin 3, Berlin Lomb. 3½, 4. — Brüssel 2½. — Italien. Plätze 5. — Kopenhagen 3½. — Lissabon 4. — London 2. — Madrid 4½. — Paris 2. — Petersburg 4½. — Schweiz. Pl. 2½ —. Wien 4.

Viehmärkte.

Crefeld, 27. Mai. Schweinemarkt. Die Preise stellten sich wie wie folgt: Fette Schweine 1. Qualität 42 ℳ, 2. Qualität 40 ℳ die 50 Kilo.

Berlin, 25. Mai. Viehmarkt. Auftrieb: 3963 Rinder, 7458 Schweine, 1680 Kälber u. 9097 Hämmel. Rinder 1. Sorte ℳ 58—60, 2. Sorte 52—56, 3. Sorte 44—50, 4. Sorte 38—42 die 50 Kil. Fleischgewicht. Inländische Schweine 1. Sorte ℳ 43—44 2. 41—42, 3. 38—40 ℳ die 50 Kil. mit 20 pCt. Abzug, Bakonier —,— die 50 Kilo mit 27½ Kil. Abzug das Stück. Kälber 1. Sorte ℳ 0,60—0,62, 2. Sorte 0,56—0,59, 3. Sorte 0,48—0,55 das ½ Kil. Fleischgewicht. Hämmel 1. Sorte ℳ 0,47—0,50, 2. Sorte 0,45—0,48, Lämmer bis 0,54 das ½ Kil. Fleischgewicht.

Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein:

für das **St. Josephsheim in Berlin** ung. Grefrath 1,50 ℳ

✝

Das Jahrgedächtniß
für den verstorbenen Herrn
Franz J. Schellens
findet Mittwoch den 29. d., Morgens 8 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladet
die Familie.

Das Jahrgedächtniß
für die Eheleute Commerzienrath
Heinr. Thywissen
wird am Mittwoch den 29. Mai, Morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche gehalten, wozu freundlichst eingeladen wird.

Immobilar- und Klee-Verkauf zu Büttgen.

Am Freitag den 31. Mai c., Vormittags 10 Uhr,
zu Büttgen im Wirthschaftslokale von Wilh. Dammer lassen die Kinder und Erben von Wwe. Heinrich Tillmann, Katharina geb. Spicker, theilungshalber, die in der Gemeinde Büttgen gelegenen Immobilien, nämlich:

1. ein zu Büttgen gelegenes Wohnerbe, bestehend aus Hofraum mit Wohnhaus, bezeichnet A 112, Stallung und Scheune, groß 5 Ar 3 Quadratmeter, begrenzt von Spicker und Cremer;
2. 12 Ar 84 Meter Ackerland am Lüttenglehnerweg, neben Beckhoff und Gisbertz;
3. 7 Ar 38 Meter Ackerland daselbst, neben Beckhoff und Gewanne und 2 Ar 79 Meter Ackerland daselbst, neben Schmitz und Pannenbecker;
4. 16 Ar 20 Meter Ackerland zwischen dem Lüttenglehnerweg und Birkenbuschweg, neben Tillmann und Witthof,

öffentlich auf Zahlungstermine durch den Unterzeichneten versteigern.

Gleichzeitig wird der Kleeaufwuchs auf den vorstehend bezeichneten Parzellen mitverkauft.

Neuß. Justizrath Hinderkotte, Notar.

Verpachtung zu Grefrath-Holzheim.

Die folgenden, dem Herrn **Peter Effertz** zu Ehrenbreitstein zugehörigen, bisher von Engelbert Bayer zu Neuß-Sandberg in Pachtung gehabten Ackerländereien, nämlich:

22 Morgen 162 Ruthen in der Gemeinde Grefrath, zwischen Kreitz und Lanzerath, und
3 Morgen 122 Ruthen in der Gemeinde Holzheim, am Boventhal,

sind zum Antritt nach der diesjährigen Erndte wieder auf längere Jahre zu pachten.

Näheres bei **W. Klein,** Neuß, Kapitelstraße Nr. 8.

Toilette-Abfall-Seife p. Pfd. 60 Pf.
Glycerin-Transp.-Seife p. Pfd. 70 Pf.
in vorzüglicher Qualität empfiehlt
Jacob Breuer, Krämerstr. 7.

Wiesbadener Auguste Victoria-Lotterie.

1 Mark das Loos. | Mark das Loos. 1

Mark 90,000 Mark

Gesammtwerth.

Ziehung 1. Juli 1895 und folgende Tage.

Hauptgewinne 20,000, 10,000, 5,000 Mark

Alle Gewinne mit 90% ihres angegebenen Werthes garantirt.

Loose 1 Mark, 11 Loose 10 Mark, Porto und Liste 30 Pfg. empfiehlt das General-Debit
Julius Goldberg & Cie, Bank-Geschäft, Cöln-Rhein.
Loose zu haben in allen Lotterie-Geschäften.

Knochenmehl,

frisch weiß, auch als Futtermehl zu verwenden, 4½% Stickstoff, 26% Phosphorsäure, hat waggon- und sackweise abzugeben
Wilhelm Flucht, Solingen.

Wasserschläuche

empfiehlt in bester Qualität
Pet. Coenen, Crefelderstr. 18,
Gummiwaaren-Handlung.

Abbruch

von 4 Häusern, mit Stallung, Remise, großem Lagerschuppen (36 m lang 14 m breit), mit über 100 Thüren, 200 Fenstern, 2 Pumpen, Marmor- und Mosaikplatten, 200 □m Niedermendiger und rothe Sandpl tten, 25,000 glasirte Dachpfannen, Bauholz, Treppen, Bretter, schönes Eichenholz, 200 □m Eichen-Fußböden, 4 Thore, Brandholz, 300 □m Pflastersteine, 100 Fensterbänke, Trittstufen-Unterlagsteine, fast alles wie neu.

Näheres Düsseldorf, Hofgartenstraße 10, und bei **Jos. Kiefer,** Unternehmer.

An Bauern-Vereine
und größere Wirthschaften gebe ich beste grobe Weizenkleie waggonweise sowie ab Lager auf Jahreslieferung, monatliche Abnahme Juni 1895 bis Mai 1896, äußerst billig ab. Auf Anfragen erfolgt Offerte.

Für Roggen und Weizen bezahle ich höchste Preise.

Gustav Kottmann, Grevenbroich.

Verkaufe:

Prima grobe holl. Kleie,
do. Baumwollsaatmehl,
do. Leinmehl,
do. Palmkernkuchen,
do. Peru-Guano u. Chilis.
zu billigen Preisen, sowie zu Jahreslieferung ab Bahn oder Lager.

Büttgen. **J. H. Küpper.**

Lieferung

für den „Ortsverband Büttgen" von monatlich 1000 bis 1200 Centner prima grobe reine **Weizenkleie,** franko Station Büttgen, auf Jahres- resp. Halbjahrs-Lieferung. Die Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen oder werden auf Wunsch gegen Einsendung einer Mark in Briefmarken schriftlich mitgetheilt.

Offerten mit Beutelmuster bis zum 7. Juni erbeten an **H. J. Compes.**

Schlosser- u. Dreherlehrlinge, welche gleich verdienen, für nach Düsseldorf gesucht.

Fahrt wird vergütet.

Offerten unter **M. 37** an die Exp. d. Bl.

Lehrlinge gesucht für Back- und Conditorei, Schlosserei, Gelbgießer, Messerschmiede, bei fr. Station u. Kleidung. Unbem. gratis. 10 Knechte, Enke, Jungen z. Milchfahren, 10 Mädchen gesucht.
Wwe. Becker, Düsseldorf, Neustr. 44.

Ein **Mädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht.
Fr. Wwe. C. Hartmann.

Ein ordentliches **Dienstmädchen** von einer kleinen Familie pr. sofort gesucht. Wo, sagt die Exp.

Sellerie-Pflanzen,

verstopfte, zu haben bei
Geschw. Hebben zu Holzbüttgen.

Heinrich Schürmann,

Grevenbroich,
Steinweg-Mühlenstr.-Ecke,
empfiehlt seine anerkannt **soliden Schuhwaaren in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.**
Meist eigene Handarbeit. **Anfertigung nach Maaß. Reparaturen** prompt und billig.



Apfelwein, beste Qualität, ganz hell, pro Ltr. 25 Pfg. und billiger; Mousseux pr. Flasche M. 1,30 versendet unter Nachnahme **G Fritz** in **Hochheim** a. Main.

Erwerb für Herren.

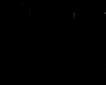
Gesucht resp. Herren von prima **Hamburger** Hause zum Verkauf v. **Cigarren** an Private, Wirthe 2c. Vergtg. M. 1500.— od. hohe Prov. Off. u. **R. O. 209** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Hamburg.

Veraltete Krampfaderfussgeschwüre,
Flechten u. andere Leiden heilt brieflich, schmerzlos unter schriftl. Garantie billigst. 25jährige Praxis. Apotheker **Fr. Jekel, Breslau,** Neudorfstr. 3

Suche sof. **Werkstelle** mit Kaminanschluß, in Größe ein. Wohnzimmers, auch eine gebr. **Decimalwaage** mit Gewichten (ca. 100 K. Tragkraft).
W. Schließer, Weyerstr. 1.

Zwei Geschwister suchen **2—3 Zimmer,** am liebst. in d. Nähe der Kirche i. ruh. Hause. Off. u. **205** a. d. E.

Ein einfach **möbl. Zimmer** gesucht. Näheres Oberstr. 51.



Ein gutes **Ackerpferd** steht verhältnißhalber billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Exp. d. Ztg.

Unserm allverehrten Hauptmann dem Herrn
Wilh. Mansberg
die besten Glückwünsche
zu seinem Namenstage.
Gew. vom Grenadier-Verein Ramrath-Villau.

Nach Grimlinghausen!

Unserm allverehrten Präsidenten Herrn
Wilh. Hannemann
die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche
zu seinem heutigen Namenstage.
Der Kriegerverein.

Nach Grimlinghausen!

Unserm Schachtmeister Herrn
Wilhelm Hilgers
wünschen zu seinem heutigen Namenstage viel Glück und Segen
seine Arbeiter.

Nach Holzheim.

Unserem strammen allverehrten Flügel-Lieutenant dem Herrn
Wilhelm Hilgers
die herzlichsten **Glück- u. Segenswünsche** zu seinem heutigen Namenstage.
II. Grenadier-Zug.

Nach Holzheim.

Unserm strammen Sappeur Herrn
Wilhelm Petten
sowie dem lustigen Sappeur Herrn
Wilh. Overlack
ein **dreifach donnerndes Lebehoch** zu ihrem heutigen Namenstage.
Gewidm. von den Sappeuren.

Nach Holzheim.

Unserm strammen Feldwebel **Wilhelm Hilgers** und den Jägern **Wilhelm Abels** und **Wilhelm Lenzen**
die herzlichsten Glückwünsche zum Namensfeste.
Gewidmet vom 2. Jägerzuge.

Vivat Wilhelm!

Unserm Dirigenten Herrn
Wilhelm Vogts
die herzlichsten **Glück- und Segenswünsche** zu seinem heutigen Namenstage.
M.-G.-V. „Liederkranz" Holzbüttgen.

Vivat Wilhelm!

Dem sehr geehrten Schützen-Oberst Herrn
Wilhelm Schleien
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche
zu seinem heutigen Namenstage.
Gewidmet von der Schützen-Gesellschaft Höningen.

Die glückliche Geburt eines prächtigen
Töchterchens
zeigen hocherfreut an
Jos. Grunau,
Margar. geb. **Peters.**
Neuss, 28. Mai 1895.

Beamten-Verein Neuß.
Mittwoch den 5. Juni, Abends 8½ Uhr:
General-Versammlung.
T.-O.: Ausflug.
Sterbekasse.
Abänderung der Satzungen.
Verschiedenes.
Der Vorstand.

Schwuaus-Ball in Wevelinghoven

am Mittwoch den 29. Mai, Abends 8 Uhr.
im **Hotel Hoppen,** wozu ergebenst einladet
das Fest-Comité.
Wagenverbindung an jedem Zuge.


Unserm strammen u. tapferen Flügel-Lieutenant Herrn
Wilhelm Binger
die herzlichsten Glückwünsche zu seinem heutigen Namensfeste.
Gewidmet vom Hauptmanns-Zuge des Jägercorps.

Nach Münchrath.

Unserm strammen Lieutenant Herrn
Wilhelm Heister
zu seinem heutigen Namensfeste
ein dreifach donnerndes Lebehoch.
Gewidmet von dem Grenadier-Zuge der Schützengesellschaft.

Schöne starke selbstgezogene
Kappuspflanzen
zu haben bei
Heinr. Hellersberg,
Dampf-Sauerkrautfabrik,
Furtherstr. 199.

Oberstraße 113 **Ladenlokal** mit Wohnung und Werkstätte pr. gleich oder pr. 1. October cr. zu vermiethen. Näheres im selben Hause II. Etage.

Eine sehr schöne **Wohnung,** 1. Etage, 8 Räume, in der Nähe der Post, pr. 1. October zu vermiethen. Die Exped. sagt wo.

5 Zimmer II. Etage und ein Mansardenzimmer Büchel 22 an stille Familie per 1. October cr. zu vermiethen.
Näheres Glockhammer 38/40.

Inserat-Aufträge
für auswärtige Zeitungen
besorgt billigst u. schnell
Expedition der Neuss-Grevenbr. Zeitung.